

Über 500.000 Euro flossen in dieses Projekt

Sanierung der Kapelle Ziegelheide abgeschlossen

Von Tanja Hesse-Kaspers

14.04.2026 · 18:01 Uhr



An der Kapelle Ziegelheide empfing Bürgermeister Christoph Dellmanns Regierungspräsident Thomas Schürmann, weitere Zuschussgeber und an der Sanierung Beteiligte.

Foto: Norbert Prümen

Kempen · 150 Jahre nach ihrer Errichtung erstrahlt die Maria-Hilf-Kriegergedächtniskapelle in neuem Glanz. Das kleine denkmalgeschützte Gotteshaus von 1876 wurde umfassend saniert und technisch modernisiert.

Die barocke Marienstatue im blau-braunen Gewand mit dem Jesuskind im Arm dominiert die kleine Kapelle, die der Gottesmutter geweiht ist. Die Augen der Figur sind nach der Restaurierung wie ursprünglich wieder blau. Weiße Kringelornamente und goldene Sterne schmücken das neue Deckengewölbe. Zwei neunarmige Deckenleuchter erhellen das Kirchenschiff. Die Wände sind in einem Greigeton gehalten, auch eine alte Marmorimitation ist sichtbar.

Christian Mewißen, Mitglied des Kapellenausschusses im Heimatverein Schmalbroich, läutete die Glocke, als die Feierstunde zur Wiedereröffnung der Kapelle Ziegelheide bei Nieselregen begann. Per Hand – das Läuteseil befindet sich gleich neben dem nach historischen Vorbildern neu angefertigten Eingangsportal. Viele Schmalbroicher waren gekommen. Wer keinen Platz im Gebäude fand, konnte die Zeremonie auf dem barrierefrei neu angelegten Vorplatz

unter Zelten verfolgen.

INFO

Kapelle als Zufluchtsort und lebendige Gedenkstätte

Historie Der einschiffige Backsteinbau mit dem 15 Meter hohen Turm geht auf die Initiative von 30 Anwohnern zurück. In der Zeit des Kulturkampfs, als der preußische Staat den Einfluss der katholischen Kirche beschnitt, wollten die Ziegelheider mit der Kapelle ein Zeichen für ihren Glauben setzen. 1876 wurde das kleine Gotteshaus nach Plänen des Kempener Baumeisters Heinrich Franken im Stil der Neugotik in errichtet. Der ursprüngliche Name war Maria-Hilf-Kapelle. 1926 wurde der Bau zur Kriegergedächtniskapelle. Heute erinnern Gedenktafeln an die Schmalbroicher, die in den beiden Weltkriegen umkamen oder vermisst blieben. 1970 ging die Kapelle von der Gemeinde Schmalbroich auf die Stadt Kempen über. Der Heimatverein Schmalbroich kümmert sich um die Pflege.

Kosten Für die Instandsetzung des Gebäudes, der Innenausstattung und des Außenbereichs wurden insgesamt 540.000 Euro aufgewendet. 194.000 Euro stammten aus Fördermitteln, Zuschüssen und Spenden, 346.000 Euro trug die Stadt Kempen.

„Die Kapelle ist so viel mehr als Stein und Holz, sie ist das Ergebnis von Gemeinschaft und Verantwortung“, sagte Bürgermeister Christoph Dellmanns (parteilos). Seit 2022 sei klar gewesen, dass es sich bei der Ausbesserung der Schäden um eine massive Herausforderung handele und weitere Fördermittel beantragt werden mussten. Im August 2024 begannen die Sanierungsarbeiten. „Am Ende haben sich alle Anstrengungen gelohnt“, stellte der Bürgermeister fest. Rund fünf Jahre, nachdem die ersten Risse am Gebäude geprüft wurden, übergab Dellmanns die kleine Kirche nun wieder der Öffentlichkeit.

Thomas Schürmann, Regierungspräsident des Regierungsbezirks Düsseldorf, würdigte die Leistung der Handwerker und die Zusammenarbeit bei der Sanierung. „Denkmäler wie die Kapelle Ziegelheide sind sichtbare Ankerpunkte unserer regionalen Identität und Orte, die Geschichte erlebbar machen“, so Schürmann. Die Bezirksregierung Düsseldorf stellte 112.000 Euro aus dem Denkmalförderprogramm des Landes Nordrhein-Westfalen für das Projekt zur Verfügung. Auch Thomas Krämer, Referent im Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Heimat, das Gelder aus dem Projekt „Struktur und Dorfentwicklung“ für die Neugestaltung des Außenbereichs bewilligte, gratulierte zur Gemeinschaftsleistung.

„Wir sind sehr dankbar, dass die Stadt Kempfen die Sanierung möglich gemacht hat“, sagte der Vorsitzende des Heimatvereins Schmalbroich, Achim Evertz, und ließ die Geschichte der Kapelle Revue passieren. Die Kapelle habe bis heute für alle Schmalbroicher eine große Bedeutung, da es keinen klassischen Dorfkern in Klixdorf, Wall und Ziegelheide gebe. Der Heimatverein und drei private Spender konnten insgesamt 6000 Euro Spenden zur Sanierung beisteuern.

Bevor Propst Thomas Eicker das Segensgebet sprach, setzte er die historischen Umstände der Kapellengründer in Bezug zur Gegenwart: „Trumpf gegen Papst Leo – das ist der Kulturkampf 2026.“ Nie sei die Kapelle ästhetisch und technisch auf einem so hohen Niveau gewesen wie heute, lobte Eicker, regte aber an, dem Gotteshaus einen zeitgemäßen Namen zu geben. Das Wort „Krieger“ sei doch sehr ambivalent. „Wie wäre es mit Friedenskapelle Ziegelheide?“, schlug der Propst vor.

„Die Sanierung war ein herausforderndes Projekt“, bilanzierte Christiana Dahmen. Die Projektleiterin vom Hochbauamt

der Stadt Kempen wird von den Schmalbroichern liebevoll „Dombaumeisterin“ genannt. Die Bauingenieurin mag besonders, wie das Licht heute in die Kapelle fällt. Im Chorraum wurden zwei zugemauerte Fenster geöffnet, und alle Fenster wurden von den äußeren Gittern befreit.

Seit 1876 ist der Innenraum der Kapelle häufig verändert worden. Bei den Renovierungsarbeiten fanden sich vielfältige Spuren. „Die Denkmalpflege muss sich am Ende immer für einen Zustand entscheiden“, erklärt Denkmalpflegerin Gudrun Holzmann. Das neue Muster des Deckengewölbes ist ein Beispiel.

Aus dem Topf der Sparkassenstiftung „Kultur und Natur“ Kreis Viersen konnten 50.000 Euro in die Gebäudetechnik investiert werden. Im Boden wurde eine automatisch gesteuerte Wärmestation eingebaut, was dem Schutz der Gebäudesubstanz dient. Die Steuerung wurde im Altar versteckt. Wenn die Kapelle genutzt wird, können über die Deckenleuchter Infrarotstrahler zugeschaltet werden.

Vier Ausstattungsgegenstände befinden sich noch in der Essener Werkstatt der Restauratorin Fabienne von der Hocht. Die einen Meter große Statue der Heiligen Brigida, Schutzpatronin der Vieh- und Milchbauern, wird derzeit noch aufgearbeitet. In den nächsten acht Wochen sollen auch eine Ikone und die beiden Inschriften, die den Altarraum flankierten, fertig werden. Die früher darüber hängenden Bilder, die der Denkmalpflegerin zufolge keinen großen historischen Wert besaßen, wichen den beiden neuen Fenstern. Die Verse sollen aber zurückkehren, die Restauratorin malt sie neu auf Platten auf.

Im Mai finden die traditionellen Andachten nun wieder in der Kapelle Ziegelheide statt. Das 150-jährige Bestehen soll am 27. und 28. Juni mit einem Kapellenfest auf der gegenüberliegenden Wiese gefeiert werden, kündigte Evertz an. Ob die Kapelle künftig auch als Trauzimmer für standesamtliche Hochzeiten genutzt wird, ist noch offen. Der Bürgermeister signalisierte seine Unterstützung für die Initiative des Heimatvereins.

(thk biro)